

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 118.

Halle, Donnerstag den 24. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Telegraphische Depesche.

Wien, Dienstag, d. 22. Mai, Nachmittags. Die so eben erschienene „Oesterreichische Correspondenz“ meldet, daß gestern Seitens Oesterreichs ein Vorschlag in Betreff des dritten Garantiepunktes erneuert worden nach London und Paris abgegangen sei. Die „Correspondenz“ fügt hinzu, daß, nachdem die Waffenehre gewahrt sei, man eine allseitige friedliche Gestimmung erhoffen dürfe.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. Mai. In der neuerdings von Oesterreich an die deutschen Höfe ergangenen Depesche, welche denselben Nachricht von den Verhandlungen der Wiener Konferenz geben sollte, ist auch die Bemerkung enthalten, daß die Vorlagen über die Verhandlungen der Mächte im englischen Parlamente als verfrüht zu betrachten seien, weil die Konferenz noch nicht abgebrochen wäre, sondern nur als eine zu bezeichnen sei, welche ihre Arbeiten ausgesetzt habe. Außer dieser Depesche sind vom österreichischen Hofe noch zwei andere an die deutschen Regierungen gegangen. In der einen beklagt sich die österreichische Regierung über den Inhalt der russischen Depesche, welche an einige deutsche Höfe gerichtet ist und worin Rußland erklärt, an der in Wien stattgefundenen Vereinbarung in Betreff der beiden ersten Garantiepunkte festzuhalten. Oesterreich bezeichnet die Depesche als ein unzeitiges Aktenstück, und spricht die Erwartung aus, daß sich die deutschen Staaten in ihren Verpflichtungen, welche sie durch Vertrag gegen Oesterreich eingegangen seien, durch die russische Zuschrift nicht beirren lassen würden. Die andere Depesche spricht Bedauern über den Rücktritt des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Drouin de L'Hay aus. — Die neuerdings verbreiteten Nachrichten, es sei jetzt wieder eine Mobilmachung der deutschen Contingente beim Bundestage angeregt worden, werden hier als falsch bezeichnet. Auf dem Bundestage sei ein solcher Antrag von keiner Seite gestellt worden, und auch aus den oben angeführten Depeschen dürfe wohl nicht die Forderung zu ziehen sein, daß Oesterreich mit einem solchen Antrage für jetzt abermals vor den Bundestag zu treten die Absicht habe. Es wird im Gegentheil hier verständig, daß von dem österreichischen Kabinete dem Berliner Hofe die Mittheilung gemacht worden ist, man habe in Wien nicht die Absicht, neue Verhandlungen in Betreff der orientalischen Frage bei der Bundesversammlung in Anregung zu bringen. Gleichzeitig mit dieser Anzeige ist an Preußen das Gesuch gerichtet worden, ebenfalls keine Anträge in Bezug auf diese Frage beim Bundestage zu veranlassen. Es sollte vielmehr abgewartet werden, bis für weitere Verhandlungen der Zeitpunkt als ein geeigneter zu erachten sei.

Berlin, d. 22. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Hausmann Karl Ferdinand Schume, im Löbenichtischen Hospital zu Königsberg in Preußen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Cultusminister von Kaumer hat sich in Begleitung des G. D. R. Stiehl nach Weisensfeld und Droyßig begeben, um die dortigen Seminare in Augenschein zu nehmen. In Droyßig wird der Minister mit dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg zusammentreffen, von welchem, wie bekannt, das Lehrerinnen-Seminar daselbst gestiftet und dotirt worden ist.

Mittelsk. Cabinetsordre ist der Oberst f. D. Köhler zum Commandanten von Spandau ernannt worden.

Die Gegenstände, mit welchen sich die im Anfang Juni d. J. in Eisenach zusammentretende f. g. deutsch-evangelische Kirchenkonferenz beschäftigen wird, sind folgende: 1) über die Behandlung der Sekten, 2) über die Heilighaltung der Sonn- und Festtage, 3) über Kirchenzucht, 4) über Organisation der Bezirksynoden, 5) über Mitwirkung der Gemeinde bei Besetzung geistlicher Stellen, 6) über Einführung der Passionsandachten in der Passionszeit, 7) Antrag des Ober-Kir-

chenraths in Berlin auf eine kirchliche Feier des Augsburgers Religions-Friedens, 8) über die Geschäftsordnung der Kirchen-Konferenz, 9) über eine zweijährige Turnus- und Konferenz-Versammlung, 10) über einen zweiten Theil zu dem deutsch-evangelischen Gesangbuch, 11) über die Erwählung einer Kommission von Kanonikern und Theologen zur Feststellung der kirchlichen Grundsätze in Bezug auf Vorbedingungen und Hindernisse, Schließung und Scheidung der Ehe, 12) und 13) über kirchliche Feier bei Beerdigungen im Allgemeinen und für besondere Fälle, namentlich bei Selbstmördern, 14) über die Konferenz-Kasse, 15) über Auswandererehen und 16) über das allgemeine Kirchenblatt.

Köln, d. 20. Mai. Einem hiesigen Polizei-Kommissar gelang es gestern, einen Ungarn festzunehmen, der ein Werbe-Bureau für die englische Fremden-Region auf dem Buttermarkt in einem Gasthause errichtet hatte. Den Angeworbenen versprach er freie Beförderung auf der Eisenbahn bis Brüssel und Auszahlung von 8 Pfund Sterling Handgeld.

Hannover, d. 20. Mai. Gestern wurde eine königliche Verordnung publizirt, durch welche der Bundesbeschluß vom 12. April d. J. über die Beschwerden der Ritter- und Landschaften verknüpft und der §. 33 des Verfassungsgesetzes vom 5. September 1848 und das Gesetz vom 1. August 1851 über die Reorganisation der Provinzial-Landschaften nach Maßgabe jenes Bundesbeschlusses aufgehoben werden.

## Orientalische Angelegenheiten.

Ein Correspondent der „B. H.“, welcher sich das Ansehen giebt, mit den Absichten des Kaisers, Kabinetts vertraut zu sein, vernimmt von einer den Westmächten zu ertheilenden Aufklärung der Sachlage; es scheint aber noch betreffenden Orts unentschieden, ob diese Mittheilung als schriftliches Aktenstück redigirt oder de vive voix gemacht werden soll. Der Correspondent giebt zugleich folgende Punkte als diejenigen an, welche Oesterreich nach Mittheilung von „gläubwürdiger Seite“, sobald der Modus derselben gefunden ist, seinen westmächtlichen Allirten zutommen lassen würde.

Erstens: daß durch ein Drängen abseits der Westmächte nicht nur nichts erzielt werden könne, sondern daß dadurch Oesterreichs ohnehin schwierige und delicate Stellung nach allen Seiten hin noch mehr erschwert werden würde, indem so seine deutschen Bundesgenossen (oder doch ein Theil derselben) die ihnen durch die russischen Separatverträge über den Kopf genommene „strikte Neutralität“ als etwas Wirkliches annehmen veranlaßt werden könnten, was die Erennlichkeit einer österreichischen Offensiv durch solche Dankschuldenerhebung jedenfalls begründlich müßte. Zweitens würde man die dringende Nothwendigkeit der österreichischen Besetzung der Donaufürstenthümer, bis zur definitiven Festsetzung aller in der Fermentation begriffener Elemente, sowohl aus militärischen wie politischen Ursachen darthun. Die Motivierung dieser fortgesetzten Besetzung würde nach den Mittheilungen der „B. H.“ in der panslavistischen Propaganda gesucht werden, von deren Erkennen Oesterreich unterrichtet sei. Die Kaiserliche Regierung hegt die Überzeugung, daß ein Aufgeben ihrer Position einen Ausbruch derselben im Großen oder theilweise zur Folge haben würde, sie glaubt es daher sowohl der hohen osmanischen Pforte, deren Verlegenheit dadurch vermehrt würde, so wie ihren Allirten, die alsdann genöthigt würden, ihre Kräfte zu stellen, und endlich sich selbst schuldig zu sein, keinen Schritt zurück zu thun, da sonst, abgesehen von der möglichen Infection solcher slavischen Umtriebe der Krieg vielleicht an die Grenzen des Kaiserthums in Siebenbürgen, Ungarn und Galizien gestreift werden und Oesterreich in diesem Falle auf eine Militär-Cooperation derselben Mächte, die es jetzt so eifrig von seiner Bahn abdrängen sucht, nicht rechnen könnte. Die Kaiserliche Regierung muß um so mehr zur größten Mäßigung und Beschränkung im Vornwärtsgehen rathen, als die von den Westmächten bisher erreichten schmerzlichen Erfolge nicht im Verhältnisse zu den gemachten Anstrengungen und gebracht Dystern stehen, während zugleich auf die „mit relativ geringer agierende Stellung, durch die weite Mäßigung der österreichischen Politik errungene Stellung hingewiesen und so die Nothwendigkeit und der Nutzen eines nur allseitig und in jeder Weise gebotenen Vorgehens besonders hervorgehoben wurde. Das Kaiserliche Cabinet würde schließlich seine Ueberzeugung nur wiederholt ausdrücken, daß die Weisheit der englischen und französischen Regierung, als über den Leidenchaften von Individuen lebend, die Gesinnung Oesterreichs, wie sein ganzes Verhalten in dieser ausnahmsweisen Stellung zu würdigen wissen, und seine Mäßigung und Festigkeit eben so sehr wie seine sechs-mal-hunderttausend Mannonnie als Bundesgenossen in der Folge willkommen heißen wird.

Die „A. Z.“ sagt: Daß Oesterreich, um auch die zuwartende Stellung recht bald aufgeben zu können, zur schnellen Beendigung des

Krieges drängen werde und müsse, ist schon durch seine Finanzlage bedingt. Nach den Voranschlägen wird sich die Steuereinnahme in Oesterreich im laufenden Jahre auf 86,792,420 fl. directer und 134,724,561 fl. indirecter Abgaben belaufen, die Einnahmen vom Berg- und Münzwesen betragen 11,728,353 fl. Conventions-Münze. Wenn man die Kosten der unter den Waffen auf Kriegsfuß stehenden Armee mit jährlich 360 Mill. fl. gewiß nicht zu hoch annimmt, so ist ziffermäßig dargethan, daß die erwähnten Einnahmen die Armeekosten nicht decken und von einem Rest für die übrigen Ministerien, die wissenschaftlichen Institute, die Polizei, Gendarmerie, Bauten, Interessen von Staatschulden u. keine Rede sein kann.

#### Vom Kriegsschauplatz.

Eine auf telegraphischem Wege aus Semlin in Wien eingetroffene Depesche meldet aus Konstantinopel vom 17. d., daß sämtliche französische Truppen aus dem Lager von Maslak eingeschifft worden seien, daß Reschid Pascha sich noch an diesem Tage in Konstantinopel befinden habe, und daß die Cholera daselbst im Abnehmen begriffen sei.

#### Aus den Donaufürstenthümern.

Die „Schl. Ztg.“ erhielt über Wien folgende Mittheilungen: Bukarest, d. 14. Mai: „Fürst Coronini hat sich in Folge von Versuchen, die kais. Truppen zum Treubruch zu verleiten, zu welchem Zweck sich in den Fürstenthümern Emissäre heruntrieben, veranlaßt gesehen, das Martialgesetz zu publiciren. Der engl. Konsul legte Protest gegen diese Maßregel ein.“ — Bukarest, d. 16. Mai: „Das Martialgesetz ist für alle Nationalitäten publicirt worden. Der Telegraph war für Privat-Depeschen auf einige Zeit gesperrt. Es herrscht übrigens vollkommene Ruhe. Die betreffenden Untersuchungen werden fortgesetzt. Die kais. Truppen sind vom besten Geiste besetzt; die Soldaten selbst haben die Verführer festgenommen.“

#### Aus der Dniep.

In „Daily News“ finden sich mehrere Privat-Mittheilungen von der Dniepflotte. Ein Brief von der Höhe von Reval vom 6. Mai enthält Folgendes:

„Die den finnischen Meerbusen hinunterreichenden Eisfelder sind sehr zahlreich. Dem „Carnatus“ wurden mehrere Kupferplatten durch dieselben abgerissen, und die Kreuzer haben viele Mühe, unbeschädigt zwischen ihnen hindurchzukommen. Wir haben die Blokade sehr streng gehandhabt; jedes Schiff, das sich am Horizont blicken läßt, wird sofort genortet, und kein einziges Fahrzeug kann gegenwärtig zwischen Hangsudd und Dagerort ohne Wissen der Kreuzer durchsegeln. Die Russen werden unsere Flotte nicht daran verhindern können, die Stadt zu bombardiren, was, wie wir hoffen, geschehen wird, sobald sie erst hier einmal beisammen ist.“

Danzig, d. 19. Mai. Der „Driver“ hat uns heute wieder verlassen. Es scheint, daß dieses vom vorigen Jahre her hier nicht gefrannte Schiff zunächst ausschließlich den Postdienst versehen wird. Die Korrespondenz von der Flotte ist so bedeutend, daß die hiesigen Postbeamten die größte Mühe aufzuwenden haben, um die Expedition der Tausende von Briefen zu effectuiren. Der „Driver“ ist eine Dampfcorvette von 400 Pferdekraft. Er führt 6 Kanonen und 160 Mann am Bord und wird vom Kapitain Gardiner kommandirt.

#### Rußland und Polen.

Petersburg, d. 10. Mai. Eine gestern hier veröffentlichte, nicht uninteressante Correspondenz kündigt nichts weniger als eine neue Eroberung obwohl eine „friedliche“ an; sie betrifft eine Erweiterung der Grenzen Rußlands im südlichen Sibirien auf Kosten Chinas. „Hier nomadische Khans längs unserer Grenze sind mit der Mandchu-Regierung dermaßen unzufrieden, daß sie bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit in unseren Unterthanenverband treten werden. Auf diese Weise werden unsere Grenzen ohne Krieg 300 Werste weiter südlich vordringen. Mögen die selbstsüchtigen Britten uns darum beneiden.“ (N. 3.)

#### Frankreich.

Paris, d. 20. Mai. Nach der „Times“ wäre ein neuer österreichischer Vorschlag zu erwarten; das Rundschreiben des Reichskanzlers Nesselrode ist jedoch wenig geeignet, demselben irgend Wünsche auf Erfolg zu eröffnen. Rußland will den Westmächten keinerlei Zugeständnisse machen, und seine Genehmigung der zwei ersten Garantien-Punkte ist in seinen Augen bloß ein von ihm errungener Sieg und ein doppelter Vorteil für seine Politik. Letzteres ist jedenfalls wahr in Bezug auf das Ziel, das es Deutschland gegenüber erstrebt. — Die „Debats“ kommen heute auf den von der Regierung entworfenen Feldzugsplan zurück, den der „Moniteur“ unlängst angeeignet hat. Nach ihren ausführlicheren Angaben würde nichts Geringeres, als die beinahe vollständige Occupation der Krim beabsichtigt. Die Thatfachen haben bisher bewiesen, daß man bisher zur Vollführung dieses großartigen Planes außer Stande war; alle Umstände aber sprechen dafür, daß man ihn nicht aus den Augen verloren hat, und man glaubt, daß Vellistier, dessen Rolle jetzt beginnt, den großen Schlag verluhen werde, dem Canrobert sich nicht gewachsen glaubte. — Man versichert, der zwischen dem Kaiser und dem Kriegs-Minister vereinbarte neue Feldzugsplan in der Krim sei durch den Eskadronschef und Redonnanz-Offizier des Kaisers, Fane, an Canrobert überbracht worden, und die Erörterungen, welche letzterer darüber mit diesem Offizier gepflogen, hätten ihn zur Niederlegung des Ober-Befehls bestimmt. — Ein Decret im „Moniteur“ ernennt den General Canrobert zum Großkreuz der Ehrenlegion. — Der „Constitutionnel“ enthält einen heftigen Artikel gegen Preußen und dessen Regierung, welche es beschuldigt, den russischen Ausfuhrhandel zu begünstigen. Er droht damit, England könne den Grundfak, daß die Flagge die Waare deckt, nächstens wieder aufheben, oder es könne alle russischen Produkte, welche aus nordischen Häfen nach England eingeführt würden, mit erhöhten Zöllen belegen. Von einer besonderen Begünsti-

gung des russischen Ausfuhrhandels durch die preussische Regierung ist uns nichts bekannt und die Engländer haben sich bereits ausgesprochen, daß sie selbst den größten Nachtheil davon haben würden, wenn die russischen Rohprodukte alle nach Deutschland gingen.

#### Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Mai. Gestern Morgen fand die feierliche Vertheilung der Krim-Medaillen unter die vom Kriegsschauplatz zurückgekehrten Krieger durch die Königin auf dem Raume zwischen dem Palais der House-Guards und dem St. James-Park statt. Die erste Medaille erhielt der Herzog von Cambridge; unter denen, die zunächst folgten, waren General Sir de Lacy Evans, Lord Cardigan und Lord Lucan. Capitän Sir Thomas Troubridge, dem bei Inkerman das rechte Bein und der linke Fuß abgeschossen wurden, ward in einem Kollifute vor den Thron gefahren. Die Menge der Zuschauer brach bei diesem Anblick in lang anhaltende Aclamationen aus; eben so als der blind geschossene Capitän Maude vor die Königin geführt wurde. In weniger als einer Stunde hatte Ihre Majestät 500 Medaillen vertheilt.

#### Italien.

Turin, d. 18. Mai. Der jüngste, 3 Monate alte Sohn des Königs ist gestorben. — Tägliche Depeschen aus Malaklava geben die besten Nachrichten über den moralischen und Gesunheitszustand der dort bereits angekommenen piemontesischen Truppen. Die Einschiffungen dauern übrigens in Genua, Nizza und Spezia fort. — Die englische Regierung beabsichtigt, in Piemont, wahrscheinlich in Novara oder Domo d'Isola ein Depot zur Anwerbung einer Schweizer-Regiment im britischen Dienst zu errichten; die Ermächtigung dazu ist diesseits sofort bewilligt worden.

Ein Correspondent der Wiener „Presse“ meldet aus Turin, daß man dort von der bevorstehenden Vermählung des Königs von Sardinien mit einer Tochter des Herzogs v. Cambridge mit ziemlicher Bestimmtheit spricht.

#### Amerika.

Newyork, d. 5. Mai. Die Aufregung wegen des gegen den Verkauf geistiger Getränke gerichteten Gesetzes nimmt in den vereinigten Staaten zu. Bisher hat sich kein Etablissement um das Verbot bekümmert, und die Beteiligte organisiren Vereine gegen dasselbe.

In Newyork sind 4 Individuen, darunter ein Deutscher, Namens Schubmader, welche für die britische Fremdenlegion geworben haben sollen, gefänglich eingezogen worden. — In New Hampshire protestirt die amerikanische Partei im Staaten-Konfession gegen die Aufhebung des Missouri-Kompromisses, gegen die Nebraska-Bill und das Gesetz in Betreff flüchtiger Sklaven (Auslieferungs-Gesetz). — Aus Havannah wird dem „Newyork Herald“ (unzuverlässige Quelle) vom 28. v. Mts. geschrieben, General Concha treibe seine Rache gegen den unglücklichen Ramon Pinto so weit, daß er dessen Familie die Bitte abschlug, den Leichnam des Hingerichteten in einer Nische des Friedhofes beizusetzen. In in den Prozesskosten soll das Honorar (!) des Henkers aufgeführt sein. Man erwartete, daß die Blokade am 1. d. aufgehoben werde. — Ein Correspondent des „N. Orleans Bee“ schreibt aus Meriko: Santa Anna sei auf den Tod erkrankt, er liege an einer Hals- und Gehirn-Entzündung darnieder. Er soll übrigens geneigt sein, Unter-Kalifornien für 40 Mill. Dollars zu verkaufen.

#### Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 20. Mai. Die General-Versammlung des Nützen-vereins hat gestern stattgefunden. Viele Melis-Fabrikanten von hier und aus der Umgegend waren für Auflösung des Vereins, da er bis jetzt nur Kosten gemacht und nichts genützt habe; sie blieben in der Minorität, und so wird der Verein fortbestehen. Auch hat der Verein noch über 10,000 Thlr. zu verfügen, welche sonst pro rata vertheilt werden müßten. — Für Archivar-Rath Riedel und zwei Fabrikanten sind 1800 Thlr. zum Besuch der Pariser Industrie-Ausstellung bewilligt. (N. 3.)

— Magdeburg. Die große Provinzial-Viedertafel, bestehend aus den Viedertafeln der Städte Magdeburg, Halle, Dessau, Zerbst, Leipzig, Köthen, Barby und Berlin, wird am 2. und 3. Juni ihre fünfundzwanzigjährige Jubelfeier in unserer Stadt begehen. Bekanntlich führte früher der nun entschlafene Capellmeister Friedrich Schneider in Dessau das Directorium der Provinzial-Viedertafel; jetzt hat dasselbe für die bevorstehende Feier der hiesige Musik-Director Mühlberg übernommen. Man erwartet zu dem Feste unter anderen Musik-Notabilitäten Liszt aus Weimar, Marschner aus Hannover, Dorn aus Berlin, Söllner aus Leipzig.

#### Gesetz-Sammlung.

Das am 22. Mai ausgegebene 17te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4216 das Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes vom 20. Mai 1854, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militärverwaltung für das Jahr 1854, so wie die Befassung der zur Deckung desselben erforderlichen Geldmittel. Rom 7. Mai 1855, und unter

Nr. 4217, das Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Gesetzes für 1855. Rom 14. Mai 1855.

Das am 23. d. ausgegebene 18. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4218, das Gesetz wegen anderweiter Einrichtung des Immobilien-Feuer-Versicherungswesens in den böhmischeslischen Ländern. Rom 14. Mai 1855; unter

Nr. 4219, das Gesetz, die Einführung und Publikation der preussischen Gesetze in den neu erworbenen Sabes Gebieten betreffend. Rom 14. Mai 1855; unter

Nr. 4220, das Gesetz, betreffend die Fortsetzung eines Zuschlags zur flüssigsten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Wahl- und Schlichtersteuer. Rom 14. Mai 1855; und unter

Nr. 4221, das Gesetz, betreffend die Beschränkung der Zahlungsverpflichtung mit fremden Papiergeld. Rom 14. Mai 1855.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Das Reglement für die Feuer Societät des platten Landes des Herzogthums Sachsen vom 18. Februar 1838 Seite 201 des betr. Jahrgangs der Gesefsammlung verordnet in dem §. 11:

Jedermann, welcher innerhalb des Bereichs der gegenwärtigen Feuer Societät für das platte Land des Herzogthums Sachsen gelegen und sein Gebäude anderswo, als bei dieser Societät versichern läßt oder hat versichern lassen, soll verpflichtet sein, solches mit Benennung der genommenen, nur nach §. 16 zulässigen Versicherungssumme binnen längstens 14 Tagen bei Fünf Thaler Ordnungsfraße der Feuer Societät entweder unmittelbar oder durch Vermittelung der Ortsobrigkeit anzuzeigen; und von der Feuer Societät soll in allen einzelnen Fällen, wo sie es nötig findet, die Zulässigkeit der Versicherung nach §. 17 fg. geprüft werden. Nach vielen mir zur Entscheidung vorliegenden Fällen muß ich annehmen, daß vorgeblich Anordnungen häufig unbeachtet gelassen worden ist. Um den daraus für die Gebäudebesitzer, welche bei Privatversicherungs-Anstalten Versicherung genommen, und die nach Vorstehendem angeordnete Anzeige nicht gemacht haben, entstehenden Nachtheil, so viel an mir ist, abzuwenden, bestimme ich, daß diese Anzeige von den bereits bei einer der gedachten Privat-Anstalten genommenen Versicherungen noch binnen 14 Tagen geschehen kann.

Schloß Bedra, den 9. Mai 1855.  
Der General-Director der Landfeuer-Societät des Herzogthums Sachsen.  
(gez.) v. Heildorf.

Vorstehender Erlaß wird hierdurch zur Kenntniß der der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen angehörenden Gemeinden gebracht.

Die vorstehend noch gewährte vierzehntägige Frist wird von dem Tage an berechnet, wo diese Bekanntmachung in der Neuen Hallschen Zeitung erscheint.

Halle, den 17. Mai 1855.  
Der Königl. Landrath des Saalkreises  
(Gz.) v. Krosigk.

## Militär-Angelegenheit.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Beteiligten gebracht, daß das diesjährige Kreis-Ersatzgeschäft am 16. Juli d. J. Vormittags 7 Uhr im Saale des Gasthofes „Prinz Carl“ vor dem Leipziger Thore beginnen wird. Es werden deshalb, Behufs Aufstellung der Militärlisten:

- 1) Alle diejenigen Heerespflichtigen, welche in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 31. December 1833 in der Immediat-Stadt Halle geboren, eweichtlich nicht wieder verstorben und zur Eintragung in die Stammrollen bis jetzt noch nicht einzeln vorgeladen und als nicht ermittelt zu betrachten sind;
- 2) Alle diejenigen Militärpflichtigen, welche außerhalb Halle, jedoch im Inlande 1835 geboren, durch Wohnsitznahme der Eltern oder sonstigen Angehörigen hier für domicilirt zu betrachten — bei welchen jedoch die Vorlegung des Geburtscheines ausdrücklich erforderlich ist —;
- 3) Alle diejenigen jungen Leute, welche seit längerer Zeit in irgend einem Gesinde-Dienste, in der Lehre, oder als Gehülfen zc. sich hier befinden, bis zu den obigen Terminen sich hier aufhalten werden, und außerhalb hiesiger Stadt im Inlande und zwar:
  - a) in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 31. December 1835 geboren,
  - b) dieses Alter bereits überschritten haben, sich aber noch nicht vor einer Kreis-Ersatzbehörde zur Musterung gestellt,
  - c) sich zwar gestellt, über ihr Militärverhältnis zur Zeit jener frühern Bestellung wegen zeitiger körperlichen Unbrauchbar-

keit, einseitige Berücksichtigung, aber noch keine feste Bestimmung erhalten haben — wobei die Geburts- resp. Gestellungs-Atteste vorzulegen sind —

hierdurch aufgefordert, sich sofort und längstens bis zum 15. Juni c. in den Bureau-Stunden bei dem Herrn Stadtrath vom Hagen auf hiesigem Rathhause zur Eintragung in die Stammrolle zu melden.

Ausgeschlossen von dieser persönlichen Meldung bleiben:

- 1) Diejenigen 1835 außerhalb Halle geborenen Heerespflichtigen, welche sich nur vorübergehend in hiesiger Stadt aufhalten, sowie mit einem von ihrer heimatlichen Ersatzbehörde ausgefertigten Wanderpasse versehen sind,
- 2) Diejenigen 1835 in der Stadt Halle geborenen, sowie die sich hier selbst aufhaltenden außerhalb Halle im Inlande geborenen Studierenden, Gymnasialisten zc., welche bereits die Vergünstigung zum 15jährigen freiwilligen Militärdienst durch eine königliche Departements-Prüfungs-Commission erhalten haben, als auch endlich,
- 3) Diejenigen Heerespflichtigen, welche als ein- oder dreijährige Freiwillige bereits bei einem Truppentheile nachgewiesener Maßen eingetretten sind, oder aber laut Nachweis vereidigt worden sind und später zur Einstellung gelangen.

Dagegen werden alle hiesigen mit Wander-Erlaubniß bis zum 1. Mai c. gültig versehenen Ersatzpflichtigen hierdurch veranlaßt, bis zu den obigen Musterungs-Terminen hierher zurückzukehren, oder aber durch ihre Angehörigen glaubhaft nachweisen zu lassen, daß sie sich bei einer andern Kreis-Ersatzcommission zur Genügung der Militärpflicht gemeldet haben.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß alle diejenigen Militärpflichtigen, welche der vorstehenden Aufforderung nicht nachkommen, oder sich über die unterlassene Meldung nicht genügend zu entschuldigen vermögen, nach den deshalb bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ihrer etwaigen Reclamationsgründe verlustig gehen, und wenn sie später zum Militärdienst für tauglich befunden werden sollten, ihre Einstellung vor allen andern Ersatzpflichtigen, im Falle sie aber dienstunbrauchbar befunden werden, eine 3tägige Gefängnißstrafe, event. nach §. 110 des Strafrechts Bestrafung zu erwarten haben.

Halle, den 19. Mai 1855.  
Der Oberbürgermeister.  
In Vertretung:  
(gez.) Nummel.

## Holz-Auction.

Freitag den 25. Mai Vormittags 9 Uhr sollen in meinem Gehöft Geißeßstraße Nr. 42 eine Quantität Brenn- und Nutzholz, sowie auch mehrere feinere Kuhtröge und 2 Stück 8 Fuß lange feinere Pferdekruppen gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

(Gz.) Nitschmann.

## Schiborr'scher Gesang-Verein.

Die zu heute, Donnerstag, angelegte Versammlung der singenden Mitglieder fällt, unvorhergesehener Hindernisse wegen, aus, wird dagegen morgen, Freitag Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Kronprinzen abgehalten.

Tüchtige Zimmergesellen sind fortdauernde Arbeit beim Zimmer-Meister Wiebach in Gonnern.

Ein ausgezeichnete Hühnerhund soll schnell und darum billig verkauft werden im Garten des Banquier Lehmann in Giebichenstein.

Nächsten Freitag Broihan in der Brauerei bei Hermann Rauchsfuß, große Brauhausgasse.

Einige Wispel guten Esparsette hat noch zu verkaufen S. Netze in Beesenstedt.

## Warnung.

Ein wegen Diebstahl und Fälschung stechbrieflich von uns verfolgter Handlungsgehilfe, Namens Oberempt, hat bei unserer Kundschaft mehrfach Gelder, angeblich für uns, erhoben. — Zur Verhütung von Schaden warnen wir unsere geehrten Geschäftsfreunde demselben Zahlungen zu machen.

Wo erde bei Elberfeld, im Mai 1855.  
J. C. Kerckenberg & Comp.

Ein geschickter Stellmachermeister, der schon seit mehreren Jahren einem großen Fabrikwesen vorgestanden hat und auch das Lastrien gründlich versteht, wünscht Veränderungshalber eine andere passende Gelegenheit, sei es nun bei einer Eisenbahn, oder in einer andern Stadt, als auch auf dem Lande anzunehmen, und bittet die darauf Reflectirenden, die hierüber nähere Auskunft wünschen, sich bei Heinrich Engel zu Leipzig in der Querstraße Nr. 4 zu verwenden.

## Gesuch!

Ein Ackerhof mit 50 bis 80 Morgen Acker in der Nähe von Halle wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Näheres bei G. Dewitzky in Magdeburg, Neuenweg Nr. 8.

Versicherungen für die Leipziger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft werden fortwährend angenommen durch

Eduard Benold,  
an der Marktkirche Nr. 3.

Halle, im Mai 1855.

## R. Saatz,

Markt unterm Rathhause, früher Schmeerstraße, empfiehlt selbst verfertigte moderne kurze und lange Tabackspfeifen, Rohrstöcke, Meerscham: Cigarrenspitzen, Portemonnaies und Cigarren: Etuis zu billigen Preisen.

Lithographien und Holzschnitte jeder Art sammt Zeichnungen, Vignetten, auch zu Zeitungsannoncen für Fabrikanten und Geschäftleute werden aufs Beste und Billigste ausgeführt bei

N. Gerlach & J. Wegner,  
Atelier für Lithographie u. Holzschneidekunst,  
Halle, Schulberg Nr. 13.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage, große Steinstraße Nr. 11, ein Conditorei-Geschäft eröffnet habe. Bei guter Waare und möglichst billigen Preisen verspreche ich stets reelle Bedienung und bitte um recht zahlreichen und gütigen Zuspruch.

Halle, den 24. Mai 1855.

G. A. Adam, Conditior.

Rein schmeckenden Riben-Syrup à fl 16 A bei Ludwig Ablung, Strohhof Nr. 5.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht bei einer einzelnen Dame oder in einem Ladengeschäft unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen. Zu erfragen an der Moritzkirche Nr. 5, eine Treppe hoch.

Ein gut getrenntes, im Mittelalter stehendes fehlerfreies und ansehnliches Reitpferd wird zu kaufen gesucht. Der Thierarzt Franzelius in Gonnern.

Eine perfekte Köchin wird für eine diesjährige Badefaison gesucht. Alles Nähere ist zu erfragen bei

W. Bügler auf der Maille.



**Großbritannien und Irland.**

London, d. 22. Mai. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung erklärte Lord Palmerston als Antwort auf eine Frage Warner's, die zwischen Japan und England abgeschlossenen Verträge seien ähnlicher Art, wie die Verträge zwischen Japan und anderen Ländern, mit Ausnahme Chinas und Hollands. Gladstone beantragte die Vertagung der Diskussion über die Anträge Milner Gibson's, eben so S. Herbert; Disraeli und Roebuck hingegen bringen auf das Stattfinden der Diskussion. Palmerston äußerte, er glaube, daß eine Debatte über diesen Gegenstand die Friedens-Aussichten gefährden würde, da die Unterhandlungen noch in der Schwebe seien. Oesterreich setze seine Bemühungen, einen friedlichen Vergleich zu erzielen, noch immer fort. Wenn es neue Vorschläge mache, so werde England denselben seine Aufmerksamkeit schenken, vorausgesetzt, daß sie nicht unverträglich mit der Ehre des Landes seien. Milner Gibson erklärte sich (wie bereits mitgeteilt) hierauf bereit, seinen Antrag bis nach Pfingsten aufzuschieben. (R. Z.)

**Vermischtes.**

Aus Memel, 19. Mai, wird der „Differ: Btg.“ (über den gestern gemeldeten Brand) Folgendes mitgeteilt: Gestern 6 1/2 Uhr Abends brach bei stillem Wetter in dem zwischen dem Magistrats- und Postgebäude stehenden Hause des Kaufmanns Schulz Feuer aus, welches sich schnell dem neben einander stehenden Gebäuden mittheilte, und erst gelöscht werden konnte, nachdem 3 Wohngebäude abgebrannt und ein viertes noch neues Gebäude erheblich beschädigt war. In einem der abgebrannten Gebäude befand sich die Druckerei des „Dampfbootes.“ Die Möbel- und Waarenvorräthe sind größtentheils zerstört, doch sind durch dieses Feuer wieder mehrere Familien obdachlos geworden, die bei dem großen Mangel an Wohnungen schwer ein Unterkommen finden werden.

Aus Lissit vom 19. d. Mts. schreibt man der „Pr. C.“: Wir haben hier viel Regen, der die Frühlingsbestellung der Aecker aufhält. Der Winter-Nagel ist größtentheils ungeschlagen. Bei ziemlich starker Zufuhr, worunter sich auch einige Sendungen aus Rußland befanden, zahlte man heute auf hiesigem Markte für den Scheffel Roggen doch 2 Thlr. 21 Sgr.

Thorn, d. 16. Mai. Einen seltsamen Anblick gewähren nach den Schilderungen glaubhafter Augenzeugen die Aecker der um benachbarten Landstriche von Polen. Man sieht auf denselben fast ausschließlich alte Männer, Weiber und Kinder beschäftigt. Die jüngeren männlichen Arbeiter sind bekanntlich zum Kriegsdienste ausgehoben. Der hierdurch vorhandene Mangel an männlichen Arbeitern übt nun auch seinen Einfluß auf die diesseitigen Arbeiterverhältnisse und dürfte sich dieser mit der Zeit noch mehr bemerklich machen. Die jenseitigen Grundbesitzer suchen ihr Bedürfnis an Arbeitern durch Heranziehen von diesseitigen Arbeitern zu decken, also aus einer Gegend, die selbst Mangel an menschlicher Arbeitskraft hat. Einem diesseitigen Grundbesitzer, der hart an der Grenze wohnt, sind bereits 5 Arbeiter nach Polen abgegangen, und sollen sich bei diesem eigenthümlichen Werbegeschäfte Weiber sehr thätig und geschickt erweisen, indem sie den Köder großen Tagelohns auswerfen. (Th. W.)

Der „Allgemeinen Zeitung“ schreibt man aus London vom 12. Mai: Die englische Sabbathpedanterie hat wieder einmal ein Lebenszeichen von sich gegeben, welches registriert zu werden verdient. Das hiesige Handelsamt hat eine Instruktion an die englischen Aussteller in Paris erlassen, worin es heißt: „Zwar könne es jeder Aussteller in Absicht auf die Frage, ob er seine Waaren auch am Sonntag sehen zu lassen wünscht, halten wie er wolle, indessen möge es doch vielleicht zur Richtschnur Einiger dienen, die noch keine resp. Arrangements getroffen hätten, zu erfahren, daß verschiedene Manufacturisten, unter der Sanction des Board of Trade, ihre Agenten bereits angewiesen hätten, ihre Departements regelmäßig am Sonnabend Abend zu schließen.“ „Daily News“, welche gebührendermaßen diesem Erlaß einen eigenen Leitartikel widmet, erblickt darin einen „Act insolentem Schulmeisterns“, den das englische Handelsamt sich vermesse, dem ganzen civilisirten Europa ins Gesicht zu schleudern, einen „Insult“ gegen die Autorität der französischen Ausstellungsbehörde, und erklärt, daß dieser Act im Widerspruch mit dem Willen des englischen Volks stehe. Sie fordert die kaiserliche Regierung auf gegen diese „Affectation von Bigotterie“ von Seiten des Handelsamts Protest einzulegen. Wer die englischen Verhältnisse kennt, wird den Erlaß des Board of Trade nicht wörtlich, sondern seinem Sinne nach nehmen. So gefaßt, ist er aber nichts als ein Gesetz mit indirecter Strafdrohung. Denn wehe dem Unglücklichen, welcher es unterlassen sollte, jenen jarten Wink zu befolgen! Er würde sofort um Brot und Kundschaft kommen, wie der englische Kleinbändler, der sich der Unterlassung errechnen sollte, Sonntags nicht zweimal den Gottesdienst seines Sprengels zu besuchen.

Der Ausbruch des Vesuvs dauerte am 10. d. M. noch fort. Der „Globe“ enthält von diesem Datum einen Brief aus Neapel, in welchem es heißt:

Die Lava ist nun 10 (englische) Meilen von ihrer Quelle an vorgeückt und richtet schreckliche Verheerungen an. Vorigen Abend begab ich mich auf den höchst interessanten Schauplatz, nachdem ich zwei Tage nicht dort gewesen. Welche Veränderung bot sich meinem Auge dar! Was ich am Sonnabend noch ging, war jetzt Nichts, als ein Feuermeer. Der Seitenweg, auf welchem ich nach dem Hauptstrome von Pollena und Massa di Somma gekommen, war jetzt mit einer schwarzen verfohten Masse gefüllt. Die Häuser am Saume des Dorfes waren eingestürzt, eine kleine Kapelle, eine Villa und ein großer Umfang von Wein- und Getreidefeldern waren der Verödung anheim gefallen. Auf der anderen Seite des großen Lava-Beetes zweigte sich ein zweiter Strom nach San Sebastiano ab. Wir

glaubten, durch denselben hindurchkommen zu können, in der Voraussetzung, daß der moralische Grund die Lava ausgefließt haben würde; doch war es uns nicht möglich, unser Vorhaben auszuführen. Auf der gegenüberliegenden Seite des Stromes befand sich der König und die ganze königliche Familie. Auf beiden Seiten drängten sich Tausende neugieriger und besorgter Menschen, deren Gesichter von dem Schreck der Katastrophe und dem noch helleren Schreck der niederfallenden Lava befeuchtet wurden. Seit dem Morgen war sie eine Meile vorgeückt; sie war mit einem Rausche glühender Kohlen zu vergleichen. Tausend und aber tausend feuriger Klumpen wälzten sich übereinander, trachten und prasselten, und wenn ein solcher großer Klumpen vom Strome sich ablöste, sah man Männer mit langen Stangen vorspringen und damit Kavatheile absondern. Den größten Einbruch auf mich machte die langsame, schweigende und unwiderstehliche Bewegung der feurigen Klumpen, die jedes Hinderniß vor sich niederwarf. Nicht weit von mir erhob sich ein starkes Mauerwerk. Auf dieses stieß der Lavastrom. Allmählig hob er sich an dem Widerstande empor, während zu beiden Seiten große Massen weiterflossen. Endlich erreichte er die Spitze des Mauerwerks. Zuerst fielen nur einige kleine Klumpen auf der andern Seite nieder, dann lief eine flüssige Masse hinüber und endlich rollten riesige Stücke über den Widerstand, der jetzt trabend zusammenbrach. Der Lavastrom aber setzte ruhig seinen majestätischen Lauf fort. Man glaubt, die Lava werde, wenn der Ausbruch noch länger anhalten sollte, nach dem Ponte Maddaloni hinabstürzen und sich in das Meer stürzen. Einmal so großen und verheerenden Ausbruch hat man seit vielen Jahren nicht erlebt und viele fürchten, daß eine heftige Explosion die Schlußscene bilden werde.

Nach Mittheilungen aus Catania dürfte der Aetna dem Besuche seines Collegen Vesuv auf dem Continent demnächst nachfolgen.

**Neurichten aus Halle.**

Ueber das am 29. und 30. d. M. stattfindende Gesangfest des Saalsänger-Bundes können wir noch Folgendes mittheilen: Am ersten Tage früh 5 Uhr wird die Feier von den hiesigen Sängern durch Gesang mit Musikkbegleitung vom Balcon des städtischen geschmückten Rathhauses herab eröffnet werden, worauf sich die einzelnen Lieberafeln um 8 Uhr nach dem Thüringer Bahnhofe zum Empfange der fremden Sängergäste begeben, welcher durch Gesang und eine Festrede erfolgt. Nach diesem Empfange ziehen die Sängervereine gegen halb 11 Uhr in geordnetem Zuge durch das mit Girlanden und Flaggen verzierte Leipziger Thor und die Leipzigerstraße nach der Marktkirche, um dort eine Gesangsprobe abzugeben. Nachmittags 3 Uhr versammeln sich die Teilnehmer in der Weintraube und begeben sich in festlichem Zuge durch das ebenfalls geschmückte Kirchthor und die große Ulrichsstraße wiederum nach der Marktkirche, wo dann die Aufführung des geistlichen Concertes (s. das Programm in der Beilage unrer gestrigen Nr.) erfolgt. Nach Beendigung der kirchlichen Aufführung ziehen die Sängervereine durch die Kl. Klausstraße nach der Weintraube zurück, wo am Abend ein Festessen stattfindet. Am zweiten Tage versammeln sich die Sänger früh 5 Uhr in der Weintraube, um von dort einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach Bad Wittekind, dem Amtsgarten, Kaserens Garten und der Bergschänke zu machen. Um 10 Uhr findet eine Gesangsprobe und um 4 Uhr Nachmittags die wirkliche Aufführung des Concerts im Schauspielhause statt, zu welchem sich die Sänger wiederum in geordnetem Zuge von der Weintraube aus durch das geschmückte Kirchthor dorthin begeben. Nach dem Schluß des Concerts ziehen die Teilnehmer durch die große Steinstraße nach dem Marktplatz, um dort ein Abschiedslied zu singen, und von da durch die Neunhäuser, Barfüßerstraße und die Promenade zurück nach der Weintraube, wo ein Festball stattfindet, mit welchem die Feier schließt. An beiden Festabenden werden die Räume und der Garten der Weintraube brillant erleuchtet sein. Von eingeladenen fremden musikalischen Notabilitäten haben dem Vernehmen nach ihre Theilnahme an der Feier zugelagt Hofcapellmeister Tschirch in Meiningen, Musikdirector Böllner aus Leipzig, Herzogl. Capellmeister Abt aus Braunschweig und Musikdirector Stabe aus Genu.

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 22. bis 23. Mai.
- Kronprinz:** Hr. Stud. Zellmann a. Leipzig. Hr. Dr. Kauf. Ruff a. Mainz, Hüfne a. Bremen, Strauß a. Frankfurt, Buchardt a. Magdeburg, Simon u. Reiche a. Berlin, Warrte a. Stargardt, Reichenberg a. Köln, Wiert a. Stettin.
  - Stadt Zürich:** Hr. Appell. Ger. Anstalt. Proste a. Halle. Die Hrn. Kauf. Warsmann a. Wismar, Rattner a. Koblenz, Bieder a. Brandenburg, Rippach a. Göttersfeld, Gürtner a. Hannover, Kriener a. Frankfurt.
  - Goldner Lige:** Hr. Rittergutsbes. Hagendorf a. Borsichleben. Hr. Amtsr. Kern. Karus a. Gersleben. Hr. Schauf. Bierkowski a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. Pilschke a. Gönner, Lewin a. Stettin. Frau Amtsräthin Neblung m. Tochter a. Pelska. Hr. Amtm. Morgenstern a. Schraplau. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Weltheim m. Gem. a. Htrau.
  - Goldner Löwe:** Hr. Fabrik. Gerlich a. Dessau. Hr. Brauereibes. Wiese a. Stettin. Hr. Ingen. Kettner a. Colberg. Die Hrn. Kauf. Staudt a. Stendal, Eric a. Breslau, Müller a. Stettin.
  - Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Veget m. Gem. a. Dresden, Hebert a. Chemnitz, Ebel a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Sauer a. Nordhausen.
  - Magdeburger Bahnhof:** Sr. Gr. v. Schod m. Tochter u. Dienerin. a. Labwisch. Hr. Amtm. Müller a. Mücheln. Hr. Gutsbes. Steiner a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Borstels a. Magdeburg, Schmidt a. Bremen, Ludwig a. Hamm, Köder a. Hamburg.
  - Thüringer Bahnhof:** Sr. Gr. der Hr. Staats- u. Unterrichtsminister v. Rauwer m. Diener a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Biechen a. Radowitz. Hr. Proprietarier Batelen m. Fam. a. Reppenbagn. Die Hrn. Kauf. Brauer m. Frau u. Haack a. Bremen, Wehn a. Hamburg. Hr. Dr. med. Ruge a. Berlin. Hr. Grubenbes. Fuhrmeister a. Magdeburg. Fräul. Westphal u. Mad. Debrans a. Hamburg. Fräul. Dampel a. Arnkhat.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	22. Mai.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck	333,05 Par. L.	332,48 Par. L.	332,49 Par. L.	332,07 Par. L.	
Dunstdruck	4,07 Par. L.	4,37 Par. L.	4,43 Par. L.	4,29 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	83 pCt.	52 pCt.	80 pCt.	72 pCt.	
Luftwärme	10,4 C. Rm.	17,3 C. Rm.	11,9 C. Rm.	13,2 C. Rm.	

# Be kan nt ma ch un gen.

## Auction.

In Folge gerichtlichen Auftrags werden die zu dem Mobiliar-Nachlasse des verstorbenen Nachbarn **Johann Gottfried Schuncke** zu Schotterei gehörigen beiden Pferde nebst Pferdegeschir, das vorhandene Rind- und Hühnervieh, so wie sämtliche Stroh- und Düngervorräthe, auf den 1. Juni cr.

von 9 Uhr Morgens ab im Schuncke'schen Gute zu Schotterei im Wege der Auction gegen sofortige Zahlung in Preussischem Courant öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauchstädt, den 22. Mai 1855.

Soberbier, Actuar.

## Bekanntmachung.

Die zur Instandsetzung des von Dornitz nach Dössel führenden Kommunikations-Weges nöthigen Kies- und Sandfahren sollen künftigen Dienstag als den 29. Mai Vormittags 9 Uhr im Lustschen Gasthose zu Dornitz verlicitet werden. Die weiteren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Dornitz, den 23. Mai 1855.

Die Wegebau-Commission.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Handelsstande widme hiermit die ergebene Anzeige, wie mir am heutigen Tage unter Genehmigung der königl. Regierung die Concession als Schiffs-Procureur ertheilt worden ist, und empfehle ich folchem unter Zusicherung der stets billigst zu bedingenden Frachten bei reeller Bedienung meine Dienste aufs Angelegentlichste.

Zugleich bemerke noch, wie ich die Versicherungen der Güter während des Transportes gegen billige Prämien-Vergütung mit übernehme.

Halle a/S., am 14. Mai 1855.

David Mann,  
Schiffs-Procureur.

## Halloren-Schwimm-Anstalt.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß unsere hinter der goldenen Egge unmittelbar unter dem Wehre befindliche Schwimm-Anstalt vom heutigen Tage an eröffnet ist und gleichfalls der Schwimm-Cursus vom selbigen Tage ab beginnt.

Zugleich erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß der, unmittelbar hinter der goldenen Egge befindliche Badeplatz wegen allzugroßen Untiefen dieses Jahr nicht benutzt werden kann.

Halle, den 24. Mai 1855.

Die Schwimmmeister  
Bandermann I. u. H., Lehmann,  
Christ.

**Guts-Verkauf.** Ein dicht an der Chaussee und höchst vortheilhaft gelegenes, mit ganz neuen und zwar doppelten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden versehenes Landgut mit 200 Morgen vorzüglich gutem Felde, 15 Morgen Wiese, vollständigem und sehr gutem lebenden und todtm Inventarium u., soll ehe- möglichst preiswürdig verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber, sowie über ca. 30 verschiedene andere Land-Güter, ertheilt reellen Käufern der Kreis-Auctions-Commissionar **Hindfleisch** in Merseburg.

Mehrere Str. gutes Ruffisches Hanfswerg liegen beim Unterzeichneten zum Verkauf.

Halle, den 23. Mai 1855.

Schildt, Seilermeister,  
Strohhof, Herrenstraße Nr. 7.

## Ein Pferddefunct

vom Lande, am liebsten ein verarbeiteter, wird geluchzt; derselbe erhält, wenn er brauchbar ist, freie Wohnung, und kann sich melden große Brauhausgasse Nr. 4.

Ein anständiges, mit besten Zeugnissen versehenes Hausmädchen, welches Putzmachen, Schneidern und Weisnähen gründlich versteht, sucht zu Johanni eine Stelle durch Frau **Sartmann**.

## Frischer Kalk

Mittwoch den 30. Mai in der Siebichen- steiner Amtsziegelei.

Des Parfumeries françaises et anglaises véritable par les Fabriques plus renommées que de Mr. Lubin, Pinaud, Houbigant Chardin, Gellé Frères, de la Société Hygienique, Bayley & Comp. etc. et ultérieur tout les Articles pour la Toilette que des Savons, Huils, Pomades, Brosses, Amadous, Peignes d'écaille, en coatschou, de buffle etc. etc. en tout les genres qu'il y a; digne de recommandation.

Aussi ai je l'honneur à recommander mes Salons pour la Coiffure et la coup des Cheveux.

Peruques, Toupets, Nattes, bandaux et boucles invisibles, chez

**A. Böhme, Coiffeur,**  
Leipzigerstraße Nr. 4.

## Geschäfts-Gröfßnung.

Unterzeichnete eröffnen heute bei

**Bad Wittekind**  
während der Bade-Saison

noch ein Verkaufsfokal von

**Tapissierie-, Posamentir-, Galanterie- und Modewaaren.**

Indem wir dies dem geehrten Publikum ergebenst anzeigen, bitten wir auch dort uns das bisher geschenkte Vertrauen zu erhalten, was durch reelle und billige Bedienung gewis rechtfertigen wollen.

**Geschwister Scharnke.**

So eben empfang eine Sendung der neuesten weißen und schwarzen Tüll-Man- tillen in Guipüre in prachtvollen Dessains und empfehle solche gütiger Beachtung.

Händler.

## Wein Cigarren-Lager

ist jetzt aufs Reichhaltigste ausgestattet und halte ich namentlich die Sorten zum Preise von 10 bis 20 Thlr. pro Tausend bestens empfohlen.

**H. R. Kegel,**  
Leipzigerstrasse Nr. 106.

Eine neue Sendung der feinsten Stickerien empfangen u. empfehlen billigst  
**Senff & Pfabe.**

**Commer-Würzen** für Herren und Knaben, in geschmackvollen Façons und Stoffen, billigst bei  
**K. Annaberg,**  
Kürschnermeister, Leipziger Str., Sandbergged.

Brauchbare Bruchbandagen empfiehlt mit Garantie, einfache von 1-2 Rth., doppelte von 1 Rth. 25 Sgr. bis 3 Rth. **A. Krabl,** geprüfter Bandagist, gr. Sandberg Nr. 1.

**Große Stralsunder Brätheringe** mit delikater Gewürzsauc zu Stück 9 S. und 1 S., Glb-Neunaugen (Briden) à Stück 1-1/2 Sgr. empfing wieder  
**Boltze.**

**Karl Herzau,**  
Leipzigerstraße Nr. 22, vis à vis dem Puzgeschäff von **B. Franke,** empfiehlt sein Lager von Herren- und Damenstiefeln, Kinderstiefeln und Stiefeln, alles in größter Auswahl und mache noch auf die Herren-, Damen- und Kinder-Zeugstiefeln mit Gummi-Einfaß aufmerksam.

**Empfehlung.**

Mit heutigem Tage eröffne ich ein wohl- assortirtes Lager von **Seiz- und Koch- öfen** aller Art, so wie **Achsen- und Schmiede-Eisen** gegen billige aber feste Preise. Die nicht vorrätigen in dieses Fach schlagenden Gegenstände, als: **auf- eiserne Grabkreuze, Geländer** u. werden bei Bestellung in möglichst kurzer Frist besorgt.

Wiehe, den 21. Mai 1855.

**S. Amberg,** Maurermeister.

Für Wieder-Käufer in **Zünd- oder Streichhölzer** habe ich Herrn **S. Amberg** für **Wiehe** und Umgegend alleiniges Lager zum Fabrik- preis übergeben.

Die Zündhölzchen-Fabrik von **Bernhard Voigt** in Leipzig.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

## Phrenologie.

Ein Freund der Phrenologie glaubt nicht unterlassen zu sollen, das hiesige Publikum auf die Vorlesungen von Dr. **Scheve** über diese Wissenschaft besonders aufmerksam zu machen. Niemand sollte die Gelegen- heit unbenutzt lassen, die vielleicht nicht sobald wiederkehrt, diese interessante Lehre von einem Manne vortragen zu hören, wel- cher sowohl durch seine Schriften, als durch seine in den grössten Städten Deutsch- lands gehaltenen Vorlesungen gezeigt hat, dass er seinen Gegenstand vollkommen beherrscht.

Soeben erschien und traf bei uns ein:

Die letzten Lebensstunden des Kaisers **Nicolaus des Ersten** nach seinem Testament. Aus dem Russi- schen übertragen von **W. Joel**. Preis 5 Sgr. **Pfeffersche Buchh. in Halle.**

Ein Hausknecht, welcher gute Atteste hat und militärfrei ist, sucht als solcher oder als Kutscher sofort eine Stelle durch Frau **Sartmann**, kl. Brauhausgasse Nr. 24.

## Drau.

**Großes Concert u. Ball**  
Dienstag den 29. Mai.  
Anfang 4 Uhr. **C. Stöckel**, Director.

Um recht zahlreiche Theilnahme bitter freund- lichst der Gastwirth **C. Schröter**.

Zum 2. und 3. Pflanzfeiertag laden freund- lich ein  
**G. Thielcke,**  
Restauration bei Nienberg.

Heute Donnerstag, Abends von halb 8 bis halb 9 Uhr der erste Vortrag über Phrenologie für Herren und Damen. In demselben, welcher auch als Ganzes für sich verständlich ist, werde ich ein klares Bild der vielfach mißverstandenen Lehre zu geben suchen und erlaube mir dazu Alle, welche der Phrenologie einiges In- teresse schenken, einzuladen. Der Eintritt ist bis auf 2/4 Sgr. zur Deckung der Kosten frei.  
**Dr. Scheve.**



## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 10 Uhr entschlief sanft und ru- big zu einem besseren Leben meine theure Frau **Auguste geb. Saul**. Um silbes Beileid bittet  
der Lehrer **L. Schaal**.

Halle, den 23. Mai 1855.



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

118.

Halle, Donnerstag den 24. Mai

1855.

Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depesche.

en, Dienstag, d. 22. Mai, Nachmittags. Die so  
schienene „Oesterreichische Correspondenz“ meldet,  
tern Seitens Oesterreichs ein Vorschlag in Betreff  
ten Garantiepunktes erneuert motivirt nach London  
ris abgegangen sei. Die „Correspondenz“ fügt hin-  
nachdem die Waffenehre gewahrt sei, man eine all-  
riedliche Bestimmung erhoffen dürfe.

## Deutschland.

erlin, d. 22. Mai. In der neuerdings von Oesterreich an  
hen Höfe ergangene  
andlungen der Wi-  
ng enthalten, daß  
m englischen Parla-  
Konferenz noch nicht  
en sei, welche ib-  
find vom Oesterreich  
ierungen gegangen.  
gierung über den  
tische Höfe gerichtet  
stattgefundenen  
unkte festzuhalten.  
iges Aktenstück, un-  
Staaten in ihren  
terreich eingegangen  
ssen würden. Die  
ritt des französischen  
ouin de l'Hayes aus-  
s sei jetzt wieder ein  
a Bundestage ange-  
Auf dem Bundestage  
orden, und auch an  
t die Folgerung zu  
trage für jetzt aber  
be. Es wird im  
hen Kabinet dem  
man habe in W  
betreff der orientali-  
ng zu bringen. G  
Besuch gerichtet worden  
Frage beim Bundestage zu veranlassen. Es solle vielmehr  
werden, bis für weitere Verhandlungen der Zeitpunkt als  
eter zu erachten sei.

lin, d. 22. Mai. Se. Majestät der König haben geruht:  
smann Karl Ferdinand Schume, im Löbenichschen Hospi-  
sberg in Preußen, die Rettungs-Medaille am Bande zu

Cultusminister von Kaumer hat sich in Begleitung des  
R. Stiehl nach Weisensels und Droyßig begeben, um die  
Seminare in Augenschein zu nehmen. In Droyßig wird der  
mit dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg zusammentref-  
welchem, wie bekannt, das Lehrerinnen-Seminar daselbst ge-  
dotirt worden ist.

ist f. Cabinetordre ist der Oberst z. D. Köhler zum Com-  
von Spandau ernannt worden.

Gegenstände, mit welchen sich die im Anfang Juni d. J. in  
zusammentretende s. g. deutsch-evangelische Kirchenkonferenz be-  
wird, sind folgende: 1) über die Behandlung der Sekten,  
die Heilighaltung der Sonn- und Festtage, 3) über Kirchen-  
über Organisation der Bezirkssynoden, 5) über Mitwirkung  
nde bei Besetzung geistlicher Stellen, 6) über Einführung

chenraths in Berlin auf eine kirchliche Feier des Augsburger Religions-  
Friedens, 8) über die Geschäftsordnung der Kirchen-Konferenz, 9) über  
eine zweijährige Turnus- und Konferenz-Versammlung, 10) über  
einen zweiten Theil zu dem deutsch-evangelischen Gesangbuch, 11) über  
die Erwählung einer Kommission von Kanonikern und Theologen zur  
Feststellung der kirchlichen Grundsätze in Bezug auf Vorbedingungen  
und Hindernisse, Schließung und Scheidung der Ehe, 12) und 13)  
über kirchliche Feier bei Beerdigungen im Allgemeinen und für beson-  
dere Fälle, namentlich bei Selbstmördern, 14) über die Konferenz-Kasse,  
15) über Auswandererehen und 16) über das allgemeine Kirchenblatt.

Köln, d. 20. Mai. Einem hiesigen Polizei-Kommissar gelang  
es gestern, einen Ungarn festzunehmen, der ein Werbe-Bureau für  
die englische Fremden-Legion auf dem Buttermarkte in einem Gast-  
hause errichtet hatte. Den Angeworbenen versprach er freie Beförde-  
rung auf der Eisenbahn bis Brüssel und Auszahlung von 8 Pfund  
Sterling Handgeld.

Hannover, d. 20. Mai. Gestern wurde eine königliche Ver-  
ordnung publizirt, durch welche der Bundesbeschluß vom 12. April  
d. J. über die Beschwerden der Ritter- und Landschaften verkündigt  
und der §. 33 des Verfassungsgesetzes vom 5. September 1848 und  
das Gesetz vom 1. August 1851 über die Reorganisation der Provinz-  
zial-Landschaften nach Maßgabe jenes Bundesbeschlusses aufgehoben  
werden.

## Orientalische Angelegenheiten.

Ein Correspondent der „B. S.“, welcher sich das Ansehen giebt,  
mit den Absichten des Kaiserl. Cabinets vertraut zu sein, vernimmt  
von einer den Westmächten zu ertheilenden Aufklärung der  
Sachlage; es scheint aber noch betreffenden Orts unentschieden, ob  
diese Mittheilung als schriftliches Aktenstück redigirt oder de vive voce  
gemacht werden soll. Der Correspondent giebt zugleich folgende Punkte  
als diejenigen an, welche Oesterreich nach Mittheilung von „glaub-  
würdiger Seite“, sobald der Mobus derselben gefunden ist, seiner  
westmächtl. Allirten zukommen lassen würde.

„Erstens: daß durch ein Drängen abtheilen der Westmächte nicht nur nichts  
erzielt werden könne, sondern daß dadurch Oesterreichs ohnehin schwierige und des-  
licate Stellung nach allen Seiten hin noch mehr erschwert werden würde, indem  
so seine deutschen Bundesgenossen (oder doch ein Theil derselben) die ihnen durch  
die russischen Separatrerklärungen über den Kopf genommene „strikte Neutralität“  
als etwas Wirkliches anzunehmen veranlaßt werden könnten, was die Gewnaltmä-  
sten einer österreichischen Offensive durch solche Dazwischenschiebung jedenfalls beein-  
trächtigend müßte. Zweitens würde man die dringendste Nothwendigkeit der öster-  
reichischen Besetzung der Donaufürstenthümer, bis zur definitiven Festsetzung aller  
in der Fermentation begriffener Elemente, sowohl aus militärischen wie politischen  
Ursachen darthun.“ Die Motivirung dieser fortgesetzten Besetzung würde nach den  
Mittheilungen der „B. S.“ in der parlarischen Propaganda gesucht werden,  
von deren Grenz Oesterreich unterrichtet sei. „Die kaiserliche Regierung hegt  
die Ueberzeugung, daß ein Aufgeben ihrer Position einen Ausbruch derselben im  
Großen oder theilweise zur Folge haben würde, sie glaubt es daher sowohl der  
hehen oromanischen Pforte, deren Verlegenheit dadurch vermehrt würde, so wie  
ihren Allirten, die alsdann nöthig würden, ihre Kräfte zu theilen, und endlich  
sich selbst schuldig zu sein, seinen Schritt zurück zu thun, da sonst, abgesehen von  
der möglichen Infection solcher slavischen Uniriede der Krieg vielleicht an die Gren-  
zen des Kaiserthums in Siebenbürgen, Ungarn und Galizien gespült werden und  
Oesterreich in diesem Falle auf eine Militär-Cooperation derselben Mächte, die es  
jetzt so eifrig von seiner Bahn abzudrängen suchen, nicht rechnen könnte.“ Die  
kaiserliche Regierung muß um so mehr zur größten Wäßigung und Behutsamkeit  
im Vorwärtsgen rathen, als die von den Westmächten bisher erreichten sichtbaren  
Erfolge nicht im Verhältnisse zu den gemachten Anstrengungen und gebrachten  
Opfern stehen, während zugleich auf die „mit relativ geringer agirenden Mitteln,  
durch die weisse Wäßigung der österreichischen Politik erungene Stellung hingemie-  
sen und so die Nothwendigkeit und der Nutzen eines nur allseitig und in jeder Be-  
ziehung gebetenen Vorgehens besonders hervorgehoben würde. Das kaiserliche Ca-  
binet würde schließlich seine Ueberzeugung nur wiederholt aussprechen, daß die  
Weisheit der englischen und französischen Regierung, als über den Reidenthaften  
von Individuen stehend, die Sentiment Oesterreichs, wie sein ganzes Verhalten in  
dieser ausnahmweisigen Stellung zu würdigen wissen, und seine Wäßigung und Fest-  
migkeit eben so sehr wie seine sechs-malunderttausend Bayonnetts als Bundesgenos-  
sen in der Folge willkommen heißen wird.

Die „A. S.“ sagt: Daß Oesterreich, um auch die zuwartende